

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 23

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Velt Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Nickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: † Kaspar Decurtins. — Noch einmal: Wir Religionslehrer. — Eine Fortbildungsschule vor 100 Jahren. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 11.

† Kaspar Decurtins.

Es ist immer ein Zeichen der wahren innern Größe eines Mannes, wenn man seinen Namen aller Titel und Amtsbezeichnungen berauben kann, ohne dadurch der Größe der Persönlichkeit Eintrag zu tun, oder wenn der Wunsch Fehners sich wieder einmal erfüllt, den er im Hinblick auf Raabe ausgesprochen: „Hätten wir Deutschen noch viele solcher Männer, deren Name einfach als Eigenschaftswort gelten kann.“

Die Presse hat es in den verfloffenen Wochen versucht, das Leben des Hingeshiedenen zu umschreiben und immer wieder hieß es: wir schreiben nur Andeutungen, das Werk selbst müssen wir der Geschichte überlassen. „Kaspar Decurtins, dein Name gehört der Geschichte an, deine Seele Gott.“ Es wäre hier unsere Pflicht, all dessen dankbar zu gedenken, was Decurtins für die katholische Schule der Schweiz getan hat. Doch selbst dies ist uns nicht möglich. Auch in dieser beschränkten Aufgabe müssen wir auf die Geschichte vertrauen, die dieses Bild in Nuße und Umsicht schaffen wird. Aber das ist eben das Große an dem Berewigten, daß er in dem bekannten Ausmaße eidgenössischer Politiker und Sozial-Politiker war und daneben in seinem Leben noch Zeit und Kraft fand, um Schulpolitiker, Schulfreund, Schulmann und Wissenschaftler zu sein, auch dies in einem Umfange, daß ohne alles andere, unsere Verehrung und unser dankbares Andenken ihm gesichert wäre.

Aus seinem Bildungsgang, dessen Mannigfaltigkeit schon die Namen Disentis, Chur, Löwen, Straßburg, Basel, Heidelberg andeuten, von seinem Weg durch die Schule, wollen wir nur den Abschluß näher erwähnen: die Dissertation. Sie